

genwart zu führen. Einzelne Hauptereignisse und Erscheinungen bilden natürlich gewisse Halt- und Uebersichtspunkte, sowohl für einzelne Staaten, als für die Uebersicht der historischen Zustände im Allgemeinen. So zuerst nach der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, der spanische Erbfolgekrieg, der nordische Krieg, der österreichische Erbfolgekrieg, der siebenjährige Krieg und der nordamerikanische Freiheitskrieg. Ein Zeitpunkt der Ruhe trat nunmehr ein, und der Blick kann um so freudiger bei der Entwicklungsperiode der einzelnen Staaten verweilen, bis endlich wieder die französische Revolution, die besonders ausführlich und trefflich in allen ihren Phasen behandelt wird, alle Interessen aufstörend eintritt und in der Kaiserherrschaft sich culminirt. Nach dem Pariser Frieden tritt nun die Fortsetzung der Geschichte einzelner Staaten wieder in ihr ruhigeres Bett, wovon nur die belgische Revolution, Ludwig Philipp's Thronbesteigung, die Wirren in Spanien und Portugal, der Freiheitskampf Griechenland's und die Revolution in Polen eine Ausnahme machen. Die letzten S. S. des Werkes, (denn in diese ist es abgetheilt) 630 bis 667, sind dann den außereuropäischen Zuständen gewidmet. Daran schließen sich auch noch Umriss der Verhältnisse der Literatur wie der christlichen Kirche in dem durchlaufenen Zeitraume.

Zum Schlusse erhalten wir noch eine spezielle Angabe der Titel der wichtigeren Geschichtswerke, welche zum Nachlesen über die in diesem Handbuche berührten Ereignisse u. s. w. benutzt werden können, doch mit Ausschluß aller eigentlichen Quellen, so wie ein sehr vollständiges Register, und eine chronologische Uebersicht der neuen Geschichte.

Die in dieser Abtheilung mitgetheilten Stammtafeln erstrecken sich auf das Haus Hohenzollern, Habsburg-Lothringen, Wittelsbach, Bourbon in Frankreich, Bourbon in Spanien und Neapel, Braganza, Oldenburg und das Russische Kaiserhaus. Die beiden Charten aber stellen Europa um's Jahr 1725 und dasselbe im Jahre 1811 dar.
Th. Hell.

Notiz.

Pahl's: „Memoiren,“ die bis zum Jahre 1812 reichen, werden von dessen Sohn in Tübingen herausgegeben werden. Pahl's höchst interessante Briefe hingegen an Salat, Pfister, v. Rotteck, Krug, Münch u. A., welche sehr wichtige Beiträge zur Geschichte des öffentlichen Geistes in deutscher Neuzeit liefern und die zugleich die Memoiren bis zur Gegenwart fortführen, werden, nebst einem Erinnerungs-Epilog an Pahl, binnen Kurzem von Dr. Bacherer edirt werden.

Ruhige Entgegnung auf einen heftigen Angriff.

Herr E. Beurmann irrt gewaltig, wenn er in seiner, in der „eleganten Zeitung“ enthaltenen, Antikritik, meine abfällige Recension seines „Deutschland und die Deutschen“ einer Gereiztheit über seinen Anfall zuschreibt, welchen ich ohnehin nicht in derselben Sprache wiedergeben kann, da man, um in dieser letztern mit Kraft und Glück zu debutiren, eine analoge Erziehung oder Umgang genossen haben muß. Daß ihm meine Novellen nicht gefallen, verdenke ich ihm gar nicht, auch mir gefielen sie stets besser, wenn sie mir vor der Seele, als später wie sie auf dem Papiere standen; glücklicherweise denkt das Publikum anders, sie werden sehr viel gelesen, gut honorirt, und beides genügt mir. — Wie Hr. Beurmann selbst zugiebt, versteht er von den Rusticalverhältnissen in Preußen in praktischer Hinsicht gar nichts, steht es mit seiner Theorie so gut wie er sagt, so will ich ihm eine Gelegenheit zuweisen, sich durch Lösung einer noch von Niemand erledigten Preisaufgabe hundert Louisd'or zu verdienen. Eine vierundzwanzigjährige, als Gutsbesitzer aus Nothwendigkeit, und als Beamter aus Pflicht, gesammelte Erfahrung in Erbunterthänigkeitsangelegenheiten, machten mich ziemlich vertraut mit dem fraglichen Gegenstande, und die entsetzliche Anmaßung, die Sicherheit, mit der Hr. Beurmann über Dinge, die er beim besten Willen nicht wissen kann, dennoch so entschieden, in seiner, so augenscheinlich aus dem bekannten Weber'schen Werke geschöpften Schrift, abspricht, veranlaßten mich meine individuelle Ansicht in einem, mir sonst nicht gewöhnlichen, aber dem seinen zusagenden, Tone abzugeben. — Ob wissenschaftliche Erörterungen in der „Abend-Zeitung“ ihre Erledigung finden, wollen wir dem Urtheil des Publikums überlassen; ich denke, die Beurtheiler sind rechtliche Männer, fast immer auch genannt, und Namen, wie der des Herausgebers, so wie die eines Reichenbach, Nürnberger, Karl Förster, Herrmann, Hase u. wiegen wohl die des Herrn E. Beurmann und seiner Freunde zehnfach auf.

E. v. Wachsman.